Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 537. | Redaktion Jos. Gruhn. | Freitag, 3. Oktober 1913. (Ewaldi, Kandidus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Liberalismus und Sozialdemokratie.

Wehrsteuer und Jenaer Parteitag geben dem Liberalismus neue Hoffnung, daß sie den roten Struwelpeter Sozialdemokratie zu einem gefälligen Salonknaben erziehen könne; dann könnte man ja ohne Bedenken den Großblock machen. In einer Reihe von liberalen Zeitungen liest man, daß es höchste Zeit sei, eine Anzahl von sozialdemokratischen Wünschen zu erfüllen; dann gehe es von selbst und dann sei man über den Berg; es müsse namentlich liberale Politik getrieben werden, dann gehe die rote Flut zurück. Man verschließt dabei die Augen vor den Tatsachen in Baden, Belgien und Italien, wo der Liberalismus die Vorfrucht der Sozialdemokratie war.

Die Kreuzzeitung will von einer solchen Politik nichts wissen, sie fertigt diese ab mit folgenden Worten: Solchem Programm liegt die Auffassung zugrunde, daß die Sozialdemokratie berechtigter Unzufriedenheit entspringe, daß man sie also am wirksamsten bekämpfen könne durch Beseitigung der Ursachen dieser Unzufriedenheit. Es ist aber ein Wahn, daß es dem Staate jemals gelingen könnte, die Massen zufrieden zu stellen. Und wollte er selbst zu so verhängnisvollen Maßnahmen greifen, wie der Kornverteilungen im alten Rom, zu denen ja die gleiche Tendenz geführt hat, er würde damit in der angestrebten Richtung immer nur vorübergehende Erfolge zu erzielen. Aber auch der Liberalismus wird sehr bald eine Grenze finden, über die hinaus er sich sozialdemokratischen Wünschen versagen muß. Selbst die heutige nationalliberale Partei Bassermannscher Färbung wird doch nur einen Teil der Reichslasten auf die Schultern lediglich der Besitzenden legen wollen. Da kommt sie schon in Konflikt mit sozialdemokratischen Wünschen. Die „Kölnische Zeitung" hat ja auch erklärt, vom Freihandel nichts wissen zu wollen. Also auch bei nationalliberaler Behandlung bleibt das von der „Vossischen Zeitung" als Ursache für die Unwirksamkeit anderer Mittel angeführte „Gefühl, daß des Lebens Notdurft und Nahrung mehr und mehr künstlich verteuert wird zugunsten einer begünstigten Klasse". Aber wir halten ja auch eine Zeit im Deutschen Reiche, in der von einer solchen Verteuerung nicht die Rede war. Da hätte doch eigentlich kein Boden für die Sozialdemokratie sein dürfen. Und doch ist die Sozialdemokratie gerade in dieser Zeit des Freihandels entstanden und hat in ihr die ersten schwierigen Stadien ihrer Entwickelung durchgemacht. Man wird auch unsere Sozialpolitik dafür anführen können, daß der Versuch, die Sozialdemokratie durch Erfüllung ihrer Wünsche und Beseitigung der Ursachen der Unzufriedenheit zu bekämpfen, verfehlt ist. Die „Vossische Zeitung" gibt selber zu, daß die ganze Sozialpolitik, sofern sie als Vernichtungsschlag gegen die Sozialdemokratie gemacht war, ein Schlag ins Wasser gewesen ist. 1881 wurde die große Versicherungsgesetzgebung eingeleitet, und 1884 zeigt sich ein Wachstum der sozialdemokratischen Stimmen von 312 000 auf 550 000, und ähnlich war es nach den Februarerlassen 1890, wo die sozialdemokratischen Stimmen von 763 100 im Jahre 1887 auf 1 427 300 emporschnellten. Die Wege, die der Liberalismus zur Bekämpfung der Sozialdemokratie empfiehlt, sind also zum Teil bald auch für ihn selber ungangbar, anderenteils führen sie nach allen bisherigen Erfahrungen nicht zum Ziel. Wie stehts nun mit der liberalen Behauptung, daß jede „Gewaltmaßnahme" wie die Konservativen sie befürworteten, der Sozialdemokratie neue Wählerstimmen und damit neue Kraft bringe, daß insbesondere das Sozialistengesetz eine wesentliche Stärkung der Sozialdemokratie zur Folge gehabt habe? Nur bei zwei Wahlen seit der Reichsgründung hat die sozialdemokratische Stimmziffer einen Rückgang aufzuweisen: 1878 und 1881. Die Wahlen 1878 standen im Zeichen des Kampfes um das Sozialistengesetz unter dem Eindruck der Attentate auf Kaiser Wilhelm I. Wollten wir uns der von der „Kölnischen Zeitung" beliebten Argumentation bedienen, so würden wir dazu sagen: Schon die Ankündigung einer konservativen Maßnahme gegen die Sozialdemokratie habe die Zahl ihrer Anhänger von 493 300 auf 437 100 zusammenschmelzen lassen. Als dann aber das Sozialistengesetz in Kraft getreten war, zeigte sich bei den Wahlen von 1889, die unter normalen Verhältnissen stattfanden, ein weiterer Stimmenrückgang auf 312 000. Das Sozialistengesetz hat also nicht nur eine wesentliche Stärkung der Sozialdemokratie zur Folge gehabt, sondern die Bewegung zum Stillstand gebracht, ja sie erheblich zurückgeworfen. Das ist seitdem niemals wieder gelungen. Das Wachstum der Sozialdemokratie endgültig aufzuhalten, vermochte es freilich nicht. Aus mehreren Gründen: Einmal, weil das Gesetz Mängel hatte, so namentlich den der zeitlichen Begrenzung. Sodann weil die bürgerlichen Parteien der Regierung im Kampfe gegen die Sozialdemokratie nicht geschlossen zur Seite standen, sondern diese vielfach begünstigten, und weil es überhaupt noch an der freien Gegenbewegung gegen die Sozialdemokratie fehlte, wie sie später in der nationalen Gewerkschaftsbewegung und der Tätigkeit des Reichsverbandes ins Leben trat. Schließlich hatte auch die Sozialdemokratie in den wachsenden Industriearbeitermassen einen zu günstigen Nährboden. In den 10 Jahren von 1877 bis 1887 wuchsen die sozialdemokratischen Stimmen von 493 300 auf 763 100, in den nächsten 11 Jahren von 1887 bis 1898 von 763 100 auf 2 107 100 und in den ganzen 9 Jahren von 1898 bis 1907 von 2 107 100 auf 3 259 000, in den 14 Jahren von 1898 bis 1912 gar auf 4 250 400 Stimmen. Diese Ziffern scheinen uns denn doch zu beweisen, daß eine grobe Irreführung der öffentlichen Meinung ist, wenn man behauptet, das Sozialistengesetz habe eine Stärkung der Sozialdemokratie zur Folge gehabt. Die Zahlen den „Kreuzzeitung" sind richtig; richtig mag auch sein, daß ein neues Sozialistengesetz manche Genossen abspenstig machen würde und daß der Zustrom zur Sozialdemokratie langsamer werden würde; all dies leugnen wir nicht.

Aber damit ist die Sozialdemokratie nicht überwunden und nicht besiegt. Der Staat kann dieses Ziel auch allein nicht erreichen, wie die Kreuzzeitung sehr klar sagt. Der Liberalismus kann es noch weniger erzielen. Nur ein Mittel gibt es auf diesem Wege: „Alles erneuern in Christus." Nicht nur die Masse des Volkes, nein auch die Spitzen des Volkes, alles muß in Christus erneut werden. Das ist der einzige Weg zur Rettung; alle anderen Mittel werden versagen und müssen versagen und führen zu keinem Dauererfolg. Die Polizei und das Zuchthaus sogar heilen Krankheiten des Herzens und der Verirrungen des Willens nicht, dazu ist nur die Religion imstande. Wann zieht man endlich diese Konsequenz? Unsere Staatsmänner sehen dies noch nicht ein. Sie sehen in der freien Religionsübung, auch der Orden, einen Schaden für die Allgemeinheit, lassen aber die Freidenker und Sozialdemokraten ungehindert wühlen. Hier liegt das Krebsübel, das immer weiter um sich greift; wenn hier nicht eingesetzt wird, dann helfen alle Kurierversuche an der Sozialdemokratie nichts; es sind dann nur — Kurpfuschereien, und kurpfuschen kann der Liberalismus — mehr allerdings auch nicht.

Deutschland.

Berlin, 2. Oktober.

Das Gespensterseben der Franzosen treibt wieder üppige Blüten. So liest man in Pariser Blättern die Nachricht von der ungewöhnlichen Einberufung der Reservisten in Deutschland. Die Jahrgänge 1907 und 1908 seien wider Erwarten nochmals auf vier Wochen einberufen worden. Es sei zutreffend, daß die Bürgermeister in Elsaß-Lothringen Weisung erhielten, innerhalb 14 Tagen die Kontrollisten für den Landsturm einzureichen.

Obwohl die Nachrichten in der bündigsten Weise als erfunden bezeichnet worden sind, geht der Unfug in der französischen Presse weiter. Man hat nun einmal das dringende Bedürfnis, sich aufzuregen.

Ueber die Entziehung der Pensionen preußischer Staatsbeamten in Privatstellungen äußert sich in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung" Kammergerichtsrat Dr. Brand: „Wiederholt ist in der Tagespresse und den Parlamenten (namentlich vom Zentrum D. R.) schon auf den Mißstand hingewiesen worden, daß der Staat gezwungen ist, Personen, die nach ihrer Pensionierung aus Privatstellungen in Handel oder Industrie sehr hohe Bezüge haben, die staatliche Pension, die doch nur für den Fall wirklicher Dienstunfähigkeit bestimmt ist, noch weiter zu zahlen. Eine Bestimmung, wonach eine Kürzung oder ein Ruhen der Pension nicht nur dann eintritt, wenn der Pensionär im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst wieder ein Einkommen erzielt, sondern die Rechtsfolge auch dann Platz greifen soll, wenn der Pensionär aus einer Privatstellung ein Einkommen erzielt, wäre daher sehr zu begrüßen. Brand stellt zugleich zur Erwägung, ob nicht pensionierte Beamte im Falle der Wiedererlangung der Dienstfähigkeit zur Wiederübernahme eines Amtes bei Vermeidung des Pensionsverlustes zu verpflichten wären. Auch in anderen Beziehungen hält der Verfasser das preußische Beamtenrecht für reformbedürftig. Vor allem sei eine Reform der preußischen Disziplinargesetzgebung dringend geboten. Hier wäre besonders eine anderweite Gestaltung des Disziplinarverfahrens zu fordern. Weder die Organisation der Disziplinargerichte noch die Durchführung des Disziplinarverfahrens in seinen einzelnen Stadien böten ausreichende Gewähr für eine unparteiische und die Interessen des angeschuldigten Beamten und des Staates genügend berücksichtigende Rechtspflege. So müßten z. B. die Disziplinargerichte, die die preußischen nichtrichterlichen Beamten abzuurteilen haben, ebenso wie die Disziplinargerichtshöfe für die Reichsbeamten und die preußischen Richter mit unabhängigen Beamten besetzt werden. Auch der Instanzenzug sei für diese Beamtengruppen unsachgemäß geregelt. Denn die Berufung gehe an das Staatsministerium, vor dem aber keine mündliche Verhandlung stattfinde. Der Beamte könne sich also vor dem Disziplinargericht, das endgültig entscheidet, persönlich nicht rechtfertigen. Als besonderen Mangel der Disziplnargesetzgebung empfindet Brand, daß die Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Urteil geschlossenen Disziplinarverfahrens nicht zulässig sei. Er macht weitere beachtenswerte Vorschläge für eine Aenderung und Vereinfachung der Titel- und Rangverhältnisse der Beamten, der Vorschriften über die Abtretung und Verpfändung des Diensteinkommens, über das Wartegeld, das Zwangspensionierungsverfahren, die Unfallfürsorge und die Beamtenpflichten. Der Aufsatz berührt in der Tat wichtige Fragen; möge vor allem der preußische Landtag die sachverständigen Ausführungen beherzigen."

Dritter deutscher Arbeiterkongreß. Der Ausschuß des deutschen (christlich-nationalen) Arbeiterkongresses hat bekanntlich für Ende November nach Berlin den dritten deutschen Arbeiterkongreß einberufen. Der erste hat 1903 in Frankfurt a. M., der zweite 1907 in Berlin stattgefunden. Diese Tagungen haben der Oeffentlichkeit zum Bewußtsein gebracht, daß es neben der staatsverneinenden Sozialdemokratie noch eine andere Arbeiterbewegung in Deutschland gibt; eine Bewegung, die auf der Grundlage unseres heutigen Staats- und Gesellschaftslebens soziale Interessenwahrnehmung und kulturelle Hebung anstrebt. Gegenwärtig machen sich einflußreiche antisoziale Strömungen auf den verschiedensten Gebieten bemerkbar, sodaß die christlich-nationalen Arbeiter eine neue öffentliche Kundgebung für dringend notwendig halten.

Bisher habe die Nation, so heißt es in der öffentlichen Einladung zum Kongreß, ihr soziales Missionswerk am eigenen Volke nicht vollendet. Noch weniger könne eine weitere freie Entfaltung der Selbsthülfe entbehrt werden. Dagegen mache sich in einflußreichen Kreisen der Wissenschaft und der Interessengruppen ein gefährlicher Mißmut breit. Die soziale Fürsorge soll aufgehalten, ja ins Gegenteil verkehrt werden. Es seinen nicht nur Zukunftsaussichten bedroht, sondern das bisher Erreichte scheine gefährdet. Die anhaltende Steigerung der Lebensmittelpreise trage die Gefahr in sich, daß breite Massen der Bevölkerung in ihrem Kulturzustand zurückgedrängt werden. Gegen diese Strömungen müsse auf der ganzen Linie laut und überall vernehmbar die Stimme der christlich-nationalen Arbeiterschaft erhoben werden. Der Aufruf weist auf die Jahrhundertfeier der Erhebung Preußens, auf das 25jährige Jubiläum des Kaisers und auf das Wachsen und Erstarken des Deutschen Reiches hin:

„„Wir haben durch die Tat bewiesen, daß wir volles Verständnis für die Bedeutung einer innern und äußern Festigung unseres Staatswesens, eines geordneten Rechts- und Wirtschaftslebens haben. In unseren Organisationen wirken wir im Sinne einer Erziehung zu tatkräftigem Verstehen und Mitschaffen. Darum haben wir auch das Recht, wie die Pflicht, zu warnen und zu fordern, wo das Wohl und Wehe breiter Massen des Volkes es erheischt. Was uns die Schaffung des Deutschen Reiches gebracht, was wir vor 25 Jahren auszubauen begonnen haben, das gilt es zu halten und weiter zu führen. Unser Kongreß soll eine Warnung und ein Anstoß sein."

Die Tagesordnung des Kongresses, die öffentlich schon bekannt gegeben wurde, umfaßt die aktuellsten Tagesfragen und wird das allgemeine Interesse der Oeffentlichkeit in noch stärkerem Maße auf sich ziehen, wie dies bei den beiden ersten Kongressen schon der Fall gewesen ist.

Zum Prozeß Knittel.

* Breslau, 2. Okt. Im Prozeß gegen den Amtsrichter Knittel sind an den ersten Tagen mehrfach Anträge der Verteidigung, den Bezirksfeldwebel in Abwesenheit des Hauptmanns Kammler zu vernehmen, abgelehnt worden; das wiederholte sich am dritten Tage. Die Verteidigung beantragte ferner, den Oberarzt Stertz von der Breslauer psychiatrischen Klinik als Sachverständigen abzulehnen, weil Kammler auf Veranlassung der Division in dieser Klinik sechs Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes war und weil nach einer Entscheidung des Reichsgerichts Sachverständige, die honoriert werden, nicht in Betracht kommen. Das Gericht lehnte den Antrag ab. Oberleutnant Giese, der zusammen mit Kammler am Bezirkskommando Rybnik tätig ist, wollte seine Aussagen in Abwesenheit Kammlers machen; das Gericht lehnte wiederum ab. Giese bekundete, er habe Kammler für geistesschwach gehalten und Knittel darauf aufmerksam gemacht, der Umgang mit Kammler sei gefährlich. Forstmeister Ulrich (Rybnik) hat oft die große Gedächtnisschwäche Kammlers festgestellt. Mehrere Teilnehmer an Kontrollversammlungen bekundeten, daß Kammler bei Kontrollversammlungen nicht wiederzugebende obszöne Worte gebrauchte. Zeuge Abgeordneter Frhr. v. Reitzenstein (Ctr.) bekundete, daß auch er vierzehn Tage nach der Landtagswahl zur Landwehr überführt worden sei. Heute lagen die Akten betr. Leutnant Knittel vom Bezirkskommando Rybnik vor, nämlich Abschriften der Kammlerschen Meldungen und ein Privatbrief des Bezirkskommandeurs Frhr. v. Vietinghoff an das Regiment Knittels. Auf einer Abschrift hatte der kommandierende General von Woyrsch den Vermerk gemacht: Wozu in aller Welt diese Mitteilung! Zeuge Reserveleutnant Jaeckel hat auch öfter Obszönitäten von Kammler gehört.

Urteil siehe Depeschen.

Italien.

Neuwahlen in Italien.

Ein Dekret des Königs von Italien verfügt die Auflösung der Kammer und Neuwahlen und zum ersten Male werden in Italien die Wahlen für die Kamemr nach dem neuen Wahlgesetz vorgenommen, auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes sich vollziehen. Die Wählerzahl die am 26. Oktober und 2. November stimmberechtigt sein wird, ist mehr als doppelt so groß, als die bisherige Zahl betrug, und die Festsetzung angemessener Diäten für die Abgeordneten soll die Wahl auch solcher Persönlichkeiten ermöglichen, die die mit der Ausübung des Abgeordnetenmandats verbundenen Opfer nicht aus eigenen Mitteln bestreiten könen.

Das Auflösungsdekret zählt dann die Reformen auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, des Unterrichts und der Rechtspflege auf, und hebt schließlich namentlich die Aktion zur Besetzung Lybiens hervor, das es als das für die Zukunft Italiens bedeutungsvollste Ereignis der abgelaufenen Aera erklärt.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 3. Oktober.

* **Das Wetter** ist andauernd tagsüber sommerlich warm. Gestern abend folgte auf einen herrlichen milden Herbsttag ein Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen und reichlichen Regengüssen.

✝ **Bahnprozession nach Kevelaer am nächsten Sonntag.** Wegen verschiedener Anfragen wird darauf aufmerksam gemacht, daß Fahrkarten für den Pilgerzug nicht an den Schaltern am Bahnhof ausgegeben werden; vielmehr sind solche nur bei Herrn Schuhmachermeister Grolms, Königstraße, und den Küstern von St. Quirin, St. Marien und Dreikönigen zu haben. Die Fahrkarten müssen spätestens bis Samstag abend gelöst werden.

✝ **Statistische Rückschau auf die Neußer Renn-Saison 1913.** Ein klares Bild von der hohen Blüte, in der der Neußer Rennsport auch in der soeben beendeten Saison wieder gestanden hat, ergibt sich aus einem kurzen statistischen Rückblick. An sieben Renntagen kamen 49 Rennen zur Entscheidung, die insgesamt mit 236 500 Mark und 20 Ehrenpreisen dotiert waren. Von dieser stattlichen Summe waren M. 112 000 für 22 Flachrennen ausgeworfen, während zwischen den Flaggen in 21 Jagd-Rennen 101 500 Mark und in 6 Hürdenrennen 23 000 M. zu gewinnen waren.

323 Pferde bewarben sich um diese reichen Preise, was pro Rennen den guten Durchschnitt von 6,6 Startern ergibt. Am günstigsten schnitten mit 148 Pferden (Durchschnitt 6,7) die Flachrennen ab. Für die Jagdrennen sind die Zahlen 137 (6,5), für die Hürdenrennen 38 (6,2). Die meisten Pferde, nämlich 56, brachte der erste Frühlingsrenntag an den Start, die wenigsten, aber immer noch 36, der letzte Herbstrenntag. Am besten bestritten war das Rheinische Jagdrennen (15 000 Mk.) mit nicht weniger als 16 Pferden am Start. Das Gegenstück hierzu bildete am vergangenen Mittwoch das Gladbacher Jagdrennen, um dessen 5000 Mk. sich nur zwei Pferde bewarben.

Von den 49 Rennen waren für Herrenreiter 15 reserviert. Die meisten Sieger steuerten zwei Lieblinge des Neußer Publikums: Lt. v. Moßner und Lt. Knel, die beide viermal siegreich zur Wage zurückkehrten. Zwei Rennen gewann Dr. Riese, je ein Rennen Lt. Herrmann, Lt. Braune, Lt. Erbprinz zu Bentheim, Hr. A. v. Schilgen und Hr. Purgold. Am erfolgreichsten waren von den Berufsreitern auf der Flachbahn Rastenberger und Rees mit je vier Siegen, zwischen den Flaggen Kühl mit fünf und Weishaupt mit drei Siegen. Drei Sieger und darüber sattelten die Ställe der Trainer A. Morawez (6), J. Blume (5), W. Bauermeister (3) und J. Campbell (3). Totes Rennen gab es zweimal für den ersten und einmal für den zweiten Platz. Da mit einer Ausnahme das Wetter die Rennveranstaltungen stets begünstigte, war bei der Beliebtheit des Platzes und gutem Sport der Besuch immer äußerst zufriedenstellend. Der Totalisator setzte daher denn auch über 2 000 000 Mk. insgesamt um. Es bleibt zu wünschen, daß auch im nächsten Jahre unsere jetzt nahezu 40 Jahre bestehenden Rennen sich glänzend weiter entwik-

keln wie bisher, zum Ruhme unserer schönen Vaterstadt Neuß.

= **Aus Anlaß des Oktobermarktes und des Wettrenntages** herrschte am Mittwoch den ganzen Tag über in den Straßen ein außergewöhnlich lebhaftes Treiben. Die Straßenbahn der Stadt Neuß beförderte an dem Tage 7162 Personen, gegen 4000 an andern Wochentagen.

Am Staatsbahnhof betrug die Zahl der ankommenden und abfahrenden Personen 22 000. Für die Marktleute war ein besonders Gepäckschalter errichtet worden. Der starke Verkehr wickelte sich glatt ab.

Konzert. Der M.-G.-V. **„Novesia"** hat für sein Konzert am Sonntag den 12. Oktober außer unserem heimischen Konzertsänger Herrn Eduard Moons, Frau Elisabeth Dietrich-Kaiser, Düsseldorf, ehedem Hofopernsängerin in Darmstadt, gewonnen. Herr Moons ist uns Neußern bestens bekannt. Seine Stimme hat in den letzten Jahren durch eine besonders sorgfältige Ausbildung einer berühmten Düsseldorfer Künstlerin an Fülle und Wohlklang ganz bedeutend gewonnen. Frau Dietrich-Kaiser hat seit ihrer vor einigen Monaten erfolgten Verheiratung der Bühne entsagt. Wie viel die Oper an dieser Künstlerin verloren, andererseits aber auch das Konzertpodium gewonnen hat, sagen uns die vielen vorliegenden Kritiken. Nur ein wollen wir an dieser Stelle wiedergeben. So schreibt gelegentlich eines Orgelkonzertes im Münster in Bern das Berner Tageblatt:

„Am Freitag abend wirkte eine hochbegabte Sängerin, Frau Elisabeth Dietrich-Kaiser (Sopran) aus Mainz mit. Sie bot fünf Kompositionen von Bach, Becker, H. Wolf und Mendelssohn und wußte jeder einen charakteristischen Reiz abzugewinnen. Ihre Stimme ist voluminös und von wunderbarer Schulung und Geschmeidigkeit. Frau Dietrich singt aus der Tiefe ihrer Seele. Das Wort bricht in ihren Liedern zur vollen Blüte auf. Sie hat Phantasie und Temperament und die dramatische, hinreißende Art, mit der sie z. B. Wolfs Verborgenheit darbot, machte tiefen Eindruck. Das war ein Vortrag, voll Schwung und Feuer und doch auch voll feinsinniger Innigkeit."

So dürfte den Konzertbesuchern am 12. Oktober auch was Solisten angeht, etwas besonderes geboten werden.

L. Neußer Turnerschaft von 1892. Zur Verabschiedung seiner diesjährigen Rekruten und Ehrung seiner Sieger, veranstaltet obiger Verein Samstag den 4. Oktober dieses Jahres, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Restaurant O. Peppekus, Capitelstr., eine Feier, bestehend in gemeinschaftlichen Liedern, turnerischen Vorführungen, Verlosung und anschließendem Tanz. (Wir verweisen auf die Anzeige in der Samstags-Ausgabe.)

Der Verein ehem. 65er hält seine diesjährige Generalversammlung nicht wie üblich am ersten Samstag im Oktober, sondern wie in der Annonce ersichtlich, am 18. Oktober.

O Gegen die Fremdenlegion. Man schreibt uns: Am nächsten Sonntag, den 5. Oktober, morgens 11 Uhr, wird im Drusushof, Neuß, eine Protestversammlung gegen die französische Fremdenlegion stattfinden. Der Crefelder H. Bergmann wird in ausführlicher Weise seine Leiden und Erlebnisse in der französischen Fremdenlegion schildern, bei welcher er in Algerien und China diente, von wo er dan nach annähernd fünfjähriger Dienstzeit nach Hongkong flüchtete.

Der Verein „Hundesport" hält am Sonntag den 5. Oktober im Städtischen Viehhof hierselst, seine erste große Schau von Hunden aller Rassen, welche am 18. Mai wegen Ausbruch der Hundetollwut verschoben werden mußte, ab. Es sind bereits eine recht stattliche Anzahl Hunde gemeldet und stehen den vier vom Kartell anerkannten Preisrichtern ca. 40 Ehrenpreise und Medaillen zur Verfügung. Die Ausstellung beginnt morgens 10 Uhr und dauert bis 6 Uhr abends. Der Eintrittspreis ist 30 Pfg. Jeder Hundebesitzer kann seinen Hund ausstellen. Ein Stammbaum ist hierzu nicht erforderlich.

Welcher Weg ist der beste? Sicherlich nicht der Fußweg durch das Rathausgäßchen. Man scheint auf diesem so vielbegangenen Verbindungsweg alle sonst nicht zu verwendenden schlechten Pflastersteine untergebracht zu haben. Es sind dort neben den guten alten charrierten Niedermendiger Steinen runde und spitze, abgefahrene Basaltsteine, vier oder fünf Sorten, verwandt worden. Dazu sind in diesem fast nur von Fußgängern benutzten Wege eine Reihe Löcher. Fast sieht es so aus, als wollte man durch dieses „Hühneraugenpflaster" den Bürgern die Benutzung des Rathausgäßchens verleiden. Zu den schönen gepflegten Anlagen paßt das schändliche Pflaster wie die Faust aufs Auge. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, damit die zuständigen Stellen dieser Sache etwas näher treten. (Eingesandt.)

Aus dem Landkreise Neuss.

).(Grimlinghausen, 3. Okt. Eine gefährliche Raserei veranstaltet ein Automobil einer gewissen Neußer Firma, welches tagtäglich mehrmals die Kölner Chaussee entlang unsern Ort passiert. Die Fahrgeschwindigkeit übertrifft bei weitem die polizeiliche Vorschrift. Die Anwohner der Kölner Chaussee möchten im Interesse eines gesicherten Verkehrs um Abhülfe bitten. Es ist ein Wunder zu nennen, daß bei den vielen Straßenkreuzungen der Chaussee sich nicht schon ein größeres Unglück ereignete. (Eingesandt.)

:: Büderich, Kr. Neuß, 2. Okt. Die hiesige Kaiserliche Postagentur, welche sich bisher in dem Hause der Witwe Heinrich Vogel, Düsseldorferstraße 1, befand und von der Inhaberin verwaltet wurde, ist am 1. d. Mts. zur Neklenbroicherstraße Nr. 10 in dem Hause des Hubert Rüßgen verlegt worden. Wie das Gerücht verbreitet wird, ist die Frage wegen Neubau eines Postamtes in der hiesigen Gemeinde in Erwägung gezogen worden. Es wird beabsichtigt, dieses auf der Ecke der Neklenbroicherstraße gegenüber der Witwe Vogel zu errichten. Nicht allein der Neubau eines Postamtes, sondern auch die Vermehrung des Dienstpersonals bei dem Postamte ist in unserer Gemeinde ein dringendes Bedürfnis geworden, da die bestehende Postagentur den an sie gestell,en Anforderungen in keiner Beziehung gerecht werden kann. Ganz abgesehen von der beschränkten inneren Einrichtung der Postagentur dürften nur einmal die Dienststunden bei der Post in Frage gezogen werden. Diese dauern an Wochentagen vormittags von 8—11 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr. Gerade in den Tagesstunden, die der Bevölkerung am bequemsten sind, die auch zweifellos am meisten benutzt würden, ist die Post geschlossen.

=!= Kaarst, 2. Okt. Bei der landwirtschaftlichen Ausstellung in Essen erhielt Frau Witwe Teloy von hier in der Abteilung Geflügelzucht den Ehrenpreis der Stadt Essen, ferner 5 erste, 6 zweite und 2 dritte Preise.

:: Rievenheim, 2. Okt. Am Dienstag Abend fand in der Wirtschaft Schoenewald der letzte Rekrutenunterweisungskursus statt, zu dem sich 26 Rekruten, die Mitglieder des Ausschusses sowie mehrere Kriegervereinsmitglieder und Freunde der Sache eingefunden hatten. Nach mehreren Vorträgen ermahnte Herr Bürgermeister Froitzheim die Rekruten, das, was sie während der Kurse gehört hätten, in Erinnerung zu behalten. Sie sollten tüchtige Soldaten werden und ihrem Vaterlande und ihrer Heimat Ehre machen. Ferner forderte er sie auf, nach ihrer Dienstzeit Mitglieder der Kriegervereine zu werden. Er dankte auch den Herren des Ausschusses für ihre Unterstützung bei Leitung der theoretischen und praktischen Uebungen. Dann brachte er ein Hoch auf den Kaiser aus, das begeistert aufgenommen wurde. Zum Abschied erhielten die 29 Rekruten, die an den Uebungen regelmäßig teilgenommen hatten, die Bescheinigung des Kreiskriegerverbandes, ein Militärgebetbuch als Geschenk vom Kreiskriegerverband und ein Kistchen Zigarren. Zum Schluß dankte der Rekrut Brüggen dem Hrn. Bürgermeister für seine Bemühungen um die Rekrutenfürsorge und brachte ein Hoch auf ihn aus.

:: Rommerskirchen, 2. Okt. Heute wurde der Probebetrieb im hiesigen Verbandswasserwerk aufgenommen. Das Bürgermeisteramt macht darauf aufmerksam, daß das Wasser vorläufig zum menschlichen Genusse nicht benutzt werden und das Aufdrehen der Straßenhähne nur von Beauftragten des Wasserwerks erfolgen darf.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)(Grevenbroich, 2. Okt. Am zweiten Sonntage im Oktober zieht wie alljährlich von hiesiger Pfarre aus die Prozession nach Kevelaer. Die Teilnehmer sammeln sich morgens in der Pfarrkirche, von welcher aus um 4.45 Uhr die Prozession nach dem Bahnhofe zieht. Der Verkauf der Karten findet bei Herrn Schlömer statt. Der Preis derselben beträgt 3 Mark. Abfahrt des Zuges von Grevenbroich 5.40, Ankunft in Kevelaer 7.42, Rückfahrt am selben Tage ab Kevelaer 4.30, Ankunft in Grevenbroich 6.14. Die Karten müssen zeitig gelöst werden, damit der Sonderzug gesichert ist. Hoffentlich ziehen in diesem Jubiläumsjahre recht viele Pilger nach dem Gnadenorte der Gottesmutter, da ja gerade in diesem Jahre sich jeder gute Katholik eine Freude daraus machen soll, sich öffentlich als Sohn und Tochter der hl. römisch-kath. Kirche zu zeigen, deren mütterliche Beschützerin diejenige ist, welche in Kevelaer mit so großem Eifer und Nutzen verehrt wird.

).(Grevenbroich, 1. Okt. Der Schreinermeister Gruber rettete gestern einen neunjährigen Jungen, der beim Spielen in die Erft gefallen war, vom Tode des Ertrinkens.

:: Noithausen, 1. Okt. Unser Ort wird vom Elektrizitätswerk Rheydt recht stiefmütterlich behandelt. Seit vielen Wochen sind wir ohne Straßenbeleuchtung. Nachdem in der vorigen Woche das elektrische Licht für einige Tage in Aktion getreten war, herrscht nunmehr seit 8 Tagen wieder tiefste Finsternis. Jetzt, zur Zeit des Neumondes kann man tatsächlich abends nicht die Hand vor den Augen sehen. Ueber diese Zustände herrscht unter der Bevölkerung eine große Unzufriedenheit, zumal trotz wiederholter Beschwerden keine Aenderung eintritt. Schließlich werden die Ortsbewohner sich gezwungen sehen, wie in der guten alten Zeit mit einer Stallaterne bewaffnet auszugehen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, Arm und Bein zu brechen. Es wäre dringend zu wünschen, daß das Elektrizitätswerk Rheydt diesen Mißständen endlich ein Ende bereitete.

* Garzweiler, 1. Okt. In der vergangenen Nacht ist hierselbst ein schwerer Einbruchsdiebstahl in die Kirche verübt worden. Zwischen 4 und 5 Uhr gewahrten in der Nähe des Gotteshauses wohnende Bürger in diesem Licht. Sie benachrichtigten hiervon den Küster, der sich sofort mit einigen Nachbarn dorthin begab und wahrnehmen mußte, daß die Opferstöcke erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden waren, während die Diebe mittlerweile bereits das Weite gesucht hatten. Das Tabernakel und den feuerfesten Schrank in der Sakristei vermochten die Einbrecher nicht zu öffnen; doch sind diese erheblich beschädigt worden. Heute morgen traf ein von Rheydt erbetener Kriminalbeamter mit zwei Polizeihunden hier ein. Die Tiere verfolgten eine weite Strecke die Spur der Täter bis zu einem Hause, wo eine Leiter gestanden, die, von den Dieben mitgenommen, auch an der Kirche gefunden wurde. Hoffentlich trägt dies zur Ermittelung der Täter bei.

§ M. Gladbach, 2. Okt. Vor der Kantine der Zeche Neurath entstand am 8. Dezember 1912 unter den fremden Arbeitern eine große Prügelei. Als der völlig unbeteiligte Lokomotivführer J. die Kantine betrat, wurde er ohne weiteres von dem Zechenarbeiter August L. von dort mehrmals mit dem Messer in den Kopf gestochen. Die Verltzungn waren derart schwer, daß J. ins Krankenhaus gebracht werden mußte. L. bestritt die Tat, wurde aber mit 6 Monatn Gefängnis bestraft; der Gebrauch des Messers wurde ihm nicht erwiesen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 1. Okt. Auf freiem Felde bei Düsseldorf-Eller hatten Kinder ein Kartoffelfeuer angezündet. Ein vierjähriges Mädchen kam dem Feuer zu nahe und erlitt so schwere Brandwunden, daß es alsbald starb.

* M.-Gladbach, 1. Okt. Zurzeit wird hier ein neuer Eisenbahndamm für den Verkehr zwischen M.-Gladbach und Viersen geschaffen, der 25 Meter breit und 7 Kilometer lang werden soll. Um das nötige Erdreich hierfür zu erhalten, wird die ganze Hügelkette, die sich von hier bis zum Neuwerker Graf Haeseler-Stein hinzieht, mit dem schönen Waldbestande abgetragen. Ueber die Bahn wird zur Fortschaffung der Erdmassen eine Brücke gebaut. Man hat bei diesen Arbeiten eine der bedeutendsten Erdverschiebungen vor sich, die unsere Zeit und Gegend erlebt hat, werden doch für den neuen Bahndamm nicht weniger als zwei Millionen Kubikmeter Erde erforderlich sein.

* Geldern, 1. Okt. Heute ist Geldern, das bisher zwar schon über ein Bezirkskommando verfügte, in die Reihe der Garnisonstädte eingerückt, da das neugebildete 3. Bataillon des Infanterie-Regts. Nr. 159 hierher verlegt wurde. In 2½ Monaten ist im sogenannten „Transvaal", dem Bahnhof Geldern C. M. gegenüber ein Barackenlager entstanden, das aber im Aeußern durch nichts an Baracken erinnert; es sind wohlgestaltete, saubere Häuser, die von der Stadt erbaut wurden und nach der Fertigstellung der Kaserne zu Arbeiterwohnungen benutzt werden sollen. Heute rückten die Stammkompagnien des neuen Bataillons, 25er aus Aachen, 65er aus Köln, 68er aus Koblenz, 69er aus Trier in die neue Garnison ein. Kurz darauf übernahm der Bataillonskommandeur, Major v. Lengerke, das Kommando. Interessant ist, daß gleich 39 Einjährig-Freiwillige, darunter fünf Volksschullehrer, eingetreten sind. Die Bürgerschaft veranstaltet in den nächsten Tagen ein Festmahl im Hotel Dahlhausen.

* Hohenbudberg, 1. Okt. Der neue Güterbahnhof, der, wenn er beendet ist, der zweitgrößte ganz Deutschlands sein wird, ist jetzt wieder zu einem bedeutenden Teile fertiggestellt worden. Auf dem Hohenbudberger Güterbahnhof werden täglich 3700 Wagen über den Ablaufberg gelassen. Man hofft durch die großen Anlagen einer erneuten Betriebsstockung vorzubeugen. Während im vorigen Herbste auf dem Güterbahnhofe 5 Stellwerke standen, zählt man jetzt 10. Auch 7 neue Signalbrücken überragen die Bahnhofsanlagen. Für Inbetriebnahme des neuen Teiles mußten 50 Mann Stationspersonal mehr eingestellt werden. Die Eröffnung der neuen, nur dem Güterverkehr dienenden Strecke Hohenbudberg-Homberg erfolgt am 24. Oktober.

* Elberfeld, 1. Okt. Im August 1908 ist vom hiesigen Schwurgericht die Frau des Besitzers Hamm aus Flandersbach bei Wülfrath wegen Beihilfe zur Ermordung ihres Ehemannes zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Unter Bezugnahme auf ein Gutachten des Polizeirats Braun vom Berliner Polizeipräsidium haben Berliner Blätter in der letzten Zeit verschiedentlich Artikel veröffentlicht, in denen ausgeführt wird, daß Frau Hamm unschuldig verurteilt worden sei und daß die Verurteilung damals erfolgt sei, weil der seinerzeit mit der Ermittlungen betraut gewesene, mittlerweile aus dem Amt geschiedene Berliner Kriminalkommissar Karl v. Tresckow in der Schwurgerichtsverhandlung bei den Geschworenen einen Irrtum erregt habe. Weiter wurde von Berliner Blättern berichtet, daß v. Tresckow vor mehrern Tagen mit dem Ersten Staatsanwalt beim Landgericht Elberfeld eine Unterredung gehabt habe, daß danach der Erste Staatsanwalt die Angriffe gegen die Tätigkeit des Herrn v. Tresckow nicht als berechtigt anerkannt, vielmehr dem Berliner Polizeipräsidium mitgeteilt habe, v. Tresckow habe seine Ausführungen in der Schwurgerichtsverhandlung auf das objektiv vorliegende Beweismaterial gestützt, und die Geschworenen hätten die Möglichkeit gehabt, diese Ausführungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Zu diesen Auslassungen liegt jetzt eine Aeußerung der hiesigen Staatsanwaltschaft vor. Sie teilt mit, daß der frühere Kriminalkommissar v. Treskow nicht persönlich bei ihr vorstellig geworden sei, sondern lediglich am 23. September eine schriftliche Eingabe zu den Akten gegeben habe, in der er gegen die in der Presse gegen ihn erhobenen persönlichen Angriffe entschieden Verwahrung einlege, ohne auf die Sache selbst einzugehen. Auf die weitere Anfrage nach dem Stand der Sache habe die Staatsanwaltschaft folgende Auskunft erteilt:

Da die Ansicht des Polizeirats Braun dahingeht, daß die Tat von einem Einbrecher verübt sei, der, auf frischer Tat ertappt, den Hamm getötet habe, und da weiterhin seitens des Polizeirats Braun ein gewisser Ludwig Theodor Röttger bestimmt als Täter hingestellt wird, so ist gegen Röttger gerichtliche Voruntersuchung beantragt worden. Von dem Ergebnis dieses Verfahrens wird es abhängen, ob an der Schuld der Verurteilten begründete Zweifel bestehen können und demnach eine Wiederaufnahme des Verfahrens (von der Staatsanwaltschaft) zu beantragen ist. Die weitern Mitteilungen der Presse von einer schweren Erkrankung der Verurteilten sind nach einem Bericht des Anstaltsarztes unrichtig.

* Köln, 2. Okt. Ein Abenteurer stand in der Person des zu Nikolajeff in Rußland gebürtigen Dolmetschers Samuel Nadel vor der Strafkammer. Nadel war zu Anfang des russisch-japanischen Krieges Angehöriger des russischen Heeres, desertierte aber und wurde Dolmetscher. Da er keine Ausweispapiere hatte, legte er sich falsche Namen bei und trat als Gutsbesitzer oder Gesandtschaftsattachee auf. Im Oktober und November 1909 wohnte er im Savoy-Hotel in Berlin als Rentner Basile de Tomsky aus Petersburg. Er machte eine Zeche von ungefähr hundert Mark, verschwand und hinterließ einen Koffer mit einem Inhalt im Werte von etwa zehn Mark. Zur selben Zeit ging Nadel auch zu einem Juwelier auf der Hohen Straße, wo er einen Kellner um hundert Mark anpumpte. Karneval 1913 beehrte Nadel auch Köln mit seinem Besuch; er stieg in einem der feinsten Hotels unter dem Namen Pierre de Gorvitz, Attachee der russischen Gesandtschaft in London, ab. Am 6. Februar war er in einem Vergnügungslokal und geriet, da er nicht mehr nüchtern war, mit mehrern Gästen in Streit, worauf man ihn hinauswerfen wollte. Der Besitzer und Theaterdirektor kam hinzu und lud ihn ein, mit ihm eine Flasche Sekt zu trinken. Nadel nahm das an und ließ eine Bouteille nachbringen. Als er bezahlen sollte, meinte er zu dem Direktor, er habe kein deutsches Geld, nur eine Hundertdollarnote, ob er ihm darauf zweihundert Mark leihen wolle. Der Direktor tat das auch und versprach, wie Nadel es verlangte, die Note nicht einzuwechseln. Am andern Tag ließ sich Nadel auch die übrigen 212 M. auszahlen, die er für die Note bekommen sollte, da sie 412 M. wert sei. Als der „Attachee" nicht mehr wiederkam, wollte der Direktor die Note einwechseln, erfuhr aber, daß sie seit fünfzig Jahren außer Kurs war. In derselben Zeit ging Nadel auch zu einem Juwelier auf der Hohe Straße, wo er eine Hirschhornnadel mit Brillanten im Werte von 160 M. stahl. In einem Kabarett pumpte er einen Kellner um 150 M. an. Auch hier trat er als Attachee auf. Die gestohlene Nadel erhielt der Kellner als Pfand. Wegen Betrugs und Diebstahls stand Nadek vor der Strafkammer und war im großen ganzen geständig. Bezüglich der Note behauptete er, er habe nicht gewußt, daß sie außer Kurs sei. Das Gericht hielt auch diesen Fall nicht für nachgewiesen und erkannte deshalb freisprechend. Wegen der übrigen Fälle wurde Nadel zu insgesamt fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Nadel hat auch noch eine Reihe weiterer Betrügereien begangen, doch kann er deshalb nicht mehr bestraft werden, da bereits Verjährung eingetreten ist.

* Bonn, 2. Okt. Der Kaiser will seinen zuerst nur auf einen Tag berechneten Besuch auf drei Tage ausdehnen. Er wird am 15. Oktober zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags hier eintreffen und am 17., abends 11 Uhr, von Bonn nach Leipzig fahren.

Zum Unglück auf der Rheinuferbahn.

* Bonn, 2. Okt. Zu dem Unglück auf der Köln-Bonner Rheinuferbahn wird noch geschrieben: Die Wagen sind furchtbar zugerichtet. Der Oberbau ist von dem Untergestell losgerissen und fast sämtliche Fenster und Türen zertrümmert. Das Innere der Wagen ist blutbespritzt, und namentlich die Fenstervorhänge der Eckplätze, gegen die sich die Fahrgäste gern mit dem Kopf anlehnen, weisen starke Blutspuren auf. Direkt nach dem Unglück versagte teilweise das elektrische Licht, so daß die Verwirrung noch größer wurde. Die schweren Leitungsmaste sind wie Streichhölzer geknickt und der Erdboden aufgerissen. Ueberall liegen Glassplitter und Eisentrümmer umher und Blutspuren deuten auf die vielen Verletzungen.

Den ganzen Tag über war die Unglücksstelle von Hunderten Neugierigen umlagert. Die Polizei hat jedoch Absperrungen getroffen, um das Publikum zurückzuhalten.

Gestern nachmittag traf die Staatsanwaltschaft und die Eisenbahn-Aufsichtsbehörde auf der Station Ellerstraße ein und nahm im Wartesaal 2. Klasse ein Protokoll auf. Hierzu waren verschiedene Verletzte als Zeugen zugegen. Die Unfallstelle mit den umgekippten Wagen ist wiederholt photographisch aufgenommen und sogar im Film festgehalten worden.

Dem Führer desz Unglückszuges, Matthias Goldschmidt aus Wesseling, der verheiratet und Vater zweier Kinder ist, wird das beste Zeugnis ausgestellt. Allgemein gilt er als einer der besten und zuverlässigsten Führer. Nach seiner Angabe ist er auf der Strecke von einem Unwohlsein befallen worden.

Ein Teil der auf der Unfallstelle gefundenen Gegenstände, die die Passagiere durch den furchtbaren Sturz verloren haben, wird von der Kriminalpolizei aufbewahrt.

Mit den Aufräumungsarbeiten hofft man in einigen Tagen fertig zu sein, da das Abmontieren längere Zeit in Anspruch nimmt.

*

Goldschmidt, der, entgegen anders lautenden Meldungen, überhaupt nicht in Untersuchungshaft kam, sondern sofort nach dem polizeilichen Verhör wieder entlassen wurde, hatte von 3.18 Uhr nachmittags an Dienst getan, der nach der letzten Nachtfahrt nach Bonn bezw. der Rückfahrt nach dem Depot in Wesseling gegen ½12 Uhr nachts beendet gewesen wäre. Schon am Morgen hatte Goldschmidt einem Kollegen gegenüber geäußert, daß er Magenbeschwerden habe. Er wolle aber doch Dienst tun, um nicht als Drückeberger angesehen zu werden.

Baumeister a. D. Phil. Job, Bornheimerstraße 70, sendet dem Bonner General-Anz. eine Zuschrift zu dem Unglück, die manches Bemerkenswerte enthält. Die Zuschrift lautet:

„In Ihrem geschätzten Blatt von heute wird bei der Beschreibung des Unglücks der Rheinuferbahn am Ellerbahnhof darauf hingewiesen, daß die Direktion im Interesse der Betriebssicherheit eine Aenderung des Gefahrpunktes des Ellerbahnhofs baldmöglichst eintreten lassen möge. Ich möchte darauf hinweisen, daß eine Aenderung an dieser Stelle gar keinen Zweck haben dürfte, weil, wenn der Führer schläft, oder ihm sonst etwas zugestoßen ist, um seinen verantwortungsvollen Dienst nicht vorschriftsmäßig versehen zu können, der Zug an anderen Stellen genau so entgleist, als wie an der scharfen Kurve an der Ellerstraße. Es gibt dieser gefährlichen Stellen zwischen Bonn und Köln noch mehrere. Würde ein Zug die eventuell abgeänderte Stelle am Ellerbahnhof mit schlafendem Führer ungehindert durchlaufen können, so würde er totsicher beim Eingang in die Weststraße entgleisen, und unter Umständen würden die Wagen auf die Gleise der Staatsbahn kollern. Die Gräßlichkeit kann sich nun jeder selbst ausmalen, wenn in solchem Moment ein Zug der Staatsbahn heranbrauste und in die Trümmer der Elektrischen hineinfahren würde.

Mit Rücksicht auf menschliche Schwächen ist es beinahe ein sträflicher Leichtsinn, Züge, die oftmals mit Menschen geradezu vollgepfropft sind, einem Menschen anzuvertrauen. Durch die angestrengteste Aufmerksamkeit, ohne die kein Fahrdienst möglich ist, versagen nach vielen Dienststunden die Nerven des Führers, er wird müde, schlapp, und jeder vernünftige Mensch kann begreifen, daß in solchem Zustand der Mann mit der Hand am Steuer einschlafen kann, in den nächsten Sekunden ist aber das Unglück schon geschehen. Es kann und darf nicht geduldet werden, daß die Züge im Führerraum nur mit einem Mann besetzt sind.

Wo so viel Menschenleben beim Betrieb einer Bahn auf dem Spiel stehen, darf an so und so viel tausend Mark Betriebskosten, die es mehr erfordert, nicht gespart werden. Geleisänderungen haben gar keinen Zweck. In der Bedienung liegt der Grund des Unglücks, und wenn hier nicht energisch eingegriffen wird, so haben wir nach kurz oder lang, wenn nicht an dieser, dann aber an anderer Stelle noch größeres Elend zu erleben."

* Bonn, 2. Okt. Die Untersuchung der Leiche des auf der Rheinüberbahn verunglückten Lazarettinspektors Kever hat als Todesursache einen schweren Schädelbruch ergeben. Von den Verletzten konnte heute der Kaufmann Schwieppert aus der chirurgischen Klinik entlassen werden. Die Aerzte glauben, daß morgen auch der Student Krause und Frau Schmitz entlassen werden. Bei Frau Dr. Marioth ist keine Veränderung eingetreten. Der Zustand von Fräulein Binz soll sich dagegen etwas verschlimmert haben. An den umgeworfenen Wagen hat man begonnen, die Räderstelle anzubringen. Man hofft, die Wagen in der Nacht zum Samstag auf das Geleise heben und abfahren zu können. Die Vorgebirgsbahn kann seit heute mittag wieder fahren.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 3. Oktober.

⊙ **Die Besichtigung**, welche die Stadtverordneten unter Führung des Herrn Bürgermeister Gielen gestern vornahmen, wies eine sehr rege Teilnahme auf. Die verschiedenen Güter im nördlichen Gebiet wurden hinsichtlich der Gebäulichkeiten in gutem Zustande getroffen. Erfreulich war die intensive Milchwirtschaft derselben. In Augenschein wurden ferner genommen das neue Wasserwerk, die Wagenhalle der elektrischen Straßenbahn, der Güterbahnhof, sowie die Pumpstation der neuen Canalisation, welche jetzt fertiggestellt ist.

⊙ **In dem gemeldeten Ankauf der Postverwaltung** verlautet, daß beabsichtigt ist, zwischen Promenade- und Michaelstraße ein Telegraphen- und Telephonamt sowie ein Postpaketgebäude zu errichten.

⊙ **Ein Zusammenstoß** eines Lastautos mit einem Personenauto fand gestern Nachmittag 4 Uhr bei der Gabelung von Rheinstraße und Glockhammer statt. Das erstere geriet beim Ausbiegen auf das Trottoir und schlug um, den Führer unter sich bergend. Derselbe wurde sofort aus seiner heiklen Lage befreit und hatte keine Verletzungen davongetragen. Der Inhalt des Autos, Liqueurflaschen hatte natürlich viel Bruch und floß das duftende und farbige Naß weithin über die Straße.

Luftschiffahrt.

* **Köln**, 1. Okt. Der junge Flieger Otto Heller bewarb sich gestern auf dem Flugplatz bei Merheim-Köln um die Prämie von 2000 M. der deutschen Flugzeugspende. Diese Prämie wird dem zugesprochen, der einen Flug von zwei Stunden ohne Zwischenlandung vor einer Kommission des Deutschen Luftfahrer-Verbandes zurücklegt. Vom Kölner Club für Luftfahrt waren die Herren H. Hiedemann als Flugzeugprüfer und Diplomingenieur Marten als Zeitnehmer beauftragt worden. Leider gelang es dem zwanzigjährigen Flieger nicht ganz, die Bedingung zu erfüllen, es fehlten vier Minuten an der vorgeschriebenen Zeit. Vorläufig muß er sich also mit dem Einstundenpreis von 1000 M. begnügen. Das Flugzeug war ein Eindecker der hiesigen Fliegerschule Hoos.

* **Köln**, 2. Okt. Heute morgen stieg auf dem Butzweilerplatz Leutnant Buhlig auf und landete nach mehrstündigem Fluge ohne Zwischenlandung. Außerdem führten mehrere Offiziere größere Ueberlandflüge aus. An der Luftschiffhalle sind heute morgen von Z 2 zwei Militärfreiballone gefüllt worden, und zwar die Ballone Bickendorf und Bocklemünd. Beide stiegen auf und entschwanden in nördlicher Richtung. Morgen werden wiederum zwei Ballone gefüllt.

* **Boulogne-sur-Mer**, 2. Okt. Der deutsche Flieger Oberleutnant Steffen ist heute mittag 11½ Uhr nach Berlin abgereist.

Ein tollkühner Flieger.

* **Paris**, 2. Okt. Pegoud, der von seiner Londoner Reise zurückgekehrt ist, hat gestern vormittag auf dem Flugfelde Buc alle seine vorherigen tollkühnen Kunstflüge übertroffen. Er stieg zunächst auf zweihundert Meter Höhe und beschrieb mit gänzlich senkrecht stehenden Flügeln eine kurze Schleife, dann flog er wieder auf und wiederholte in etwa dreihundert Meter Höhe sein bekanntes Looping the loop, aufeinanderfolgend fünf mal, und zwar ohne den Motor abzustellen, selbst als er den untersten Teil jedes der fünf Ringe mit dem Kopfe nach unten durchflog. Nach den fünf Ringen hatte er etwa nur hundert Meter von seiner Anfangshöhe verloren, befand sich also noch rund in zweihundert Meter Höhe. Ohne vorher zu landen, flog er noch etwas höher und wiederholte sein Kunststück noch dreimal. Dann flog er eine lange wagerechte Schleife, warf seinen Eindecker auf den Rücken und flog so mit dem Kopf nach unten bei vollaufendem Motor 1 Minute 44 Sekunden lang in gleicher Höhe weiter. Er ging dann schließlich noch aus sechshundert Meter in einem spiralförmigen Gleitflug nieder, wobei er beide Hände hoch hielt, also sein Flugzeug lediglich mit den Füßen steuerte. Pegoud wird in den nächsten Tagen eine Rundreise durch Europa antreten, um in verschiedenen Hauptstädten seine kühnen Flugleistungen zu zeigen.

Eigene Depeschen.

Statthalter-Wechsel im Reichsland.

Wie die Rh. W. Ztg. wissen will, soll der kaiserliche Statthalter Graf von Wedel wegen seines hohen Alters und des schweren Augenleidens seiner Gemahlin beabsichtigen, zurückzutreten. Als Nachfolger komme Herzog Albrecht von Mecklenburg ernstlich in Betracht.

Das Urteil im Prozeß Knittel.

Im Prozeß gegen den Amtsrichter Knittel stellte der Gleiwitzer Staatsanwalt nach längerm Plädoyer gegen den Angeklagten folgenden Strafantrag: Wegen Beleidigung des Hauptmanns Kammler drei Monate Gefängnis, wegen Beleidigung des Oberstleutnants v. Bietinghoff, des Generalmajors v. Windheim und des Generals von der Gröben je zwei Monate Gefängnis, im ganzen eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis.

)(Gleiwitz, 3. Okt. Gegen Mitternacht wurde das Urteil im Prozeß gegen den Amtsrichter Knittel gesprochen. Dieser wird wegen Beleidigung mehrerer höheren Militärpersonen zu 2400 M. und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Befinden des Bayernkönigs.

* München, 2. Okt. Gegenüber den über das Befinden des Königs Otto umlaufenden Gerüchten ist die Bayerische Staatszeitung zu folgender Erklärung ermächtigt:

Se. Majestät leidet allerdings in den letzten Monaten öfters an Furunkeln, die aber niemals allgemeine Störungen verursacht oder das Befinden des Königs ungünstig beeinflußt haben. Die Furunkeln bleiben stets eine lokale Erkrankung, ohne Fieber zu erregen, und heilten stets ohne nachteilige Folgen. Appetit und Schlaf sind unverändert. Wie seit Jahren, ist die Nahrungsaufnahme vollkommen genügend. Ein Grund zur Beunruhigung ist nicht gegeben.

Letzte politische Nachrichten.

— Wie das Wiener Deutsche Volksblatt meldet, ist von einem Besuch des deutschen Kaisers in Schönbrunn nach dem Jagdaufenthalte in Konopischt an sonst gut unterrichteten Stellen in Wien nichts bekannt.

* Rom, 2. Okt. Der Osservatore Romano veröffentlicht heute abend einen päpstlichen Erlaß, wonach sich die Katholiken Roms auf Ersuchen der höchsten kirchlichen Autorität bei den kommenden politischen Wahlen der Abstimmung zu enthalten haben.

Vom König der Hellenen.

* Wien, 2. Okt. Wie die Politische Korrespondenz erfährt, hatte der **König der Hellenen** die Absicht, dem Brauche seines Vaters zu folgen, der alljährlich auf der Durchreise durch die Monarchie am Wiener Hof einen Besuch abzustatten pflegte. Da er gezwungen war, seine Rückreise zu beschleunigen, hat er ein **Telegramm** an den **Kaiser** gerichtet, worin er sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrückt, daß er den von ihm beabsichtigten Besuch nicht habe ausführen können.

Erkrankung des Königs von Schweden.

* Stockholm, 2. Okt. König Gustav, der sich gegenwärtig auf Schloß Skabersjö in Schonen aufhält, ist erkrankt. Das heute von den Aerzten ausgegebene Bulletin lautet: Der König litt seit der im Februar 1911 vorgenommenen Blinddarmoperation wiederholt an Schmerzen in der Bauchgegend. Da die Krankheit sich in den letzten zwei Wochen wieder eingestellt hat und in den letzten Tagen bedeutend zunahm, rieten wir dem König, sich einer besonderen Behandlung auf Schloß Drottningholm zu unterziehen, was erfordert, daß der König in der ersten Zeit das Bett hüten und sich bis auf weiteres aller Regierungsangelegenheiten enthalten muß. Die Temperatur ist normal. Der Gesundheitszustand gibt zu keiner Beunruhigung Anlaß.

Eine seltsame Erkrankung.

Kopenhagen, 2. Okt. Der **dänische Militärvertreter bei den französischen Manövern**, der mit dem verunglückten **deutschen Militärattaché v. Winterfeld** im gleichen Auto saß, **verlor** bei den **diesjährigen Manövern plötzlich jedes Gedächtnis.** Er mußte in ein **Krankenhaus** gebracht werden.

Die französisch-spanische Verbrüderung.

* Madrid, 2. Okt. Ueber die französisch-spanische Annäherung berichtete der hiesige Korrespondent des „Echo de Paris" seinem Blatte, eine hervorragende diplomatische Persönlichkeit habe ihm erklärt, daß die Grundlagen des künftigen Einvernehmens bereits feststänben und daß man nach Regelung einiger Einzelheiten der Frage die Verhandlungen in Angriff nehmen werde. Frankreich und Spanien würden zu einem vollständigen Einvernehmen kommen, und zwar sowohl über ihr gemeinsames Vorgehen in Marokko wie bezüglich einer Flottenpolitik im Mittelmeere. Die britische Regierung habe als Vermittlerin gedient, um die ersten Hindernisse internationaler Natur zu beseitigen. Man braucht nicht erst zu bemerken, daß es sich um eine dreifache Verständigung handelt.

Der dritte Balkankrieg.

Vorrücken der Serben.

)(Belgrad, 2. Okt. Wie die Stampa meldet, wird in den nächsten Tagen Serbien 50 000 Man an der albanischen Grenze versammelt haben. Die serbischen Truppen werden nach dem Blatte genötigt sein, aus „taktischen Gründen" albanisches Gebiet zu besetzen.

Griechenland sieht sich vor!

— Der deutsche Kreuzer „Göben" ist, wie der Berliner Lokal-Anzeiger aus Athen, 2. Oktober, meldet, im Hafen von Dedeagatsch eingelaufen. Nach einer Meldung der Zeitung Nea Hellas steht die Ankunft des Kreuzers mit der unmittelbar bevorstehenden Räumung der Stadt von griechischen Truppen im Zusammenhang, die vielleicht Unruhen nach sich ziehen wird. Der Minister des Auswärtigen, Panas, teilte nach vorangegangenem Ministerrat den Vertretern der Mächte mit, daß die griechischen Besatzungstruppen nicht nur aus Dedeagatsch, sondern auch von Portolagos und Maronia zurückgezogen werden. Die Räumung der thrazischen Küste erfolgt im Laufe des heutigen Tages. Auf Befehl des Marineministers wurden alle im Auslande dienstlich sich aufhaltenden Marineoffiziere nach Athen zurückberufen.

Griechisch-türkische Verhandlungen.

)(Konstantinopel, 3. Okt. Bei der türkischen Regierung ist eine **Depesche** aus **Athen** eintroffen, deren Inhalt geheim gehalten wurde. Dieselbe soll **versöhnlich gehalten** sein, sodaß der Ministerrat **neue Verhandlungen** beschloß. Der türkische Vertreter wird sich heute nach Athen begeben.

Bulgarien muß ruhig sein.

— Aus Sofia wird gemeldet: Die Gesandten Frankreichs und Rußlands rieten der bulgarischen Regierung, sich jeder Einmischung in den serbisch-albanischen Konflikt zu enthalten und eine friedliche Haltung zu bewahren. Diese Ratschläge haben einigermaßen verstimmt, weil gerade Frankreich und Rußland jüngst Rumänien aufgemuntert haben, sich in den letzten Krieg einzumischen.

Passagierflug.

London, 2. Okt. **Auf dem Flugplatz Hendon vollführte der Flieger Noul einen Flug mit 9 Passagieren, der über 19 Minuten dauerte.**

Erdbeben in Central-Amerika.

* Newyork, 2. Okt. Wie aus Panama gemeldet wird, war das gestrige Erdbeben so stark, daß die Feder des Seismographen versagte. Der Schaden an Gebäuden ist in Panama größer, als anfangs angenommen wurde. Mehrere Häuser weisen Risse auf. Zwischen 11 Uhr nachts und 5 Uhr morgens wurden elf Erschütterungen wahrgenommen. Amtlich wird erklärt, der Gatun-Damm und die Kanalschleusen seien nicht im geringsten beschädigt. Der Schaden im Innern Panamas ist größer, besonders in der Provinz Los Santos, wo der Regierungspalast stark beschädigt wurde. In Befürchtung weiterer Erdbeben sind die Schulen in Panama geschlossen worden. In Colon schwankten die Holzhäuser bedenklich. Die Bewohner verbrachten die Nacht im Freien. In Kostarika werden gleichfalls Erdstöße verspürt.

)(Panama, 2. Okt. Durch das gestrige Erdbeben sind in Macaracas und Las Tablas zwei Kirchtürme und andere Gebäude eingestürzt. Oberst Goethals erhielt Berichte aus allen Teilen der Kanalzone, in denen mitgeteilt wird, daß am Panamakanal kein Schaden angerichtet worden ist.

Eine Aufsehen erregende Verhaftung.

)(Newyork, 2. Okt. Hier ist ein Mann namens David oder O'Donell unter der Beschuldigung verhaftet worden, daß er am 3. September 1911 eine Eisenbahnbrücke bei Mount Vernon im Staate Newyork in die Luft gesprengt habe. Nach der Aussage des Polizeibeamten, der ihn verhaftete, hat Davis ein Geständnis abgelegt, durch das verschiedene Mitglieder der Labour Union in die Sache verwickelt werden. Die Angelegenheit verspricht ebensolches Aufsehen zu erregen, wie die gerichtliche Untersuchung, die im Jahre 1912 im Zusammenhang mit einer Reihe von Dynamitanschlägen gegen mehrere Arbeiterführer stattfand. Diese Anschläge erreichten damals ihren Höhepunkt damit, daß die Geschäftsräume der Zeitung Los Angeles Times in die Luft gesprengt wurden.

Letzte unpolitische Post.

* Kassel, 2. Okt. Während gestern eine Berliner Dame im D-Zuge Aachen-Eger mit ihren vier Kindern nach Leipzig fuhr, stürzte bei Kassel eines der Kinder, ein 4jähriger Knabe, durch die sich öffnende Tür hinaus. Die erschrockene Mutter zog sofort die Notleine und brachte den Zug zum Halten. Das Kind konnte noch in dem Augenblick erfaßt werden, als auf dem andern Gleis, auf das es gestürzt war, ein Zug heranbrauste. Der erheblich verletzte Knabe wurde in eine Privatklinik gebracht.

* Stuttgart, 2. Okt. Durch Verfügung des Ministeriums des Innern wurde für epidemische Kinderlähmung, die in verschiedenen Gebieten Deutschlands aufgetreten und auch in Württemberg eingeschleppt worden ist, die Anzeigepflicht festgesetzt. Ferner wurden die in der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 9. Februar 1910 betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten gegebenen Vorschriften auf die epidemische Kinderlähmung anwendbar erklärt.

* Madrid, 2. Okt. In der Station Izarra der Linie Miranda-Bilbao ist ein Postzug von Madrid mit einem Güterzug zusammengestoßen, wobei drei Reisende getötet und 23 verwundet wurden, davon 14 schwer.

* London, 2. Okt. Gegenüber der Nachricht eines Antwerpener Blattes, daß Dr. Diesel nicht auf dem Dampfer Dresden mit abgefahren sei, sondern das Schiff vor der Abfahrt verlassen habe, erklärte der Sekretär der Diesel-Company in London heute vormittag, daß unbestreitbare Beweise dafür vorlägen, daß Dr. Diesel auf der Dresden abgefahren sei in Gesellschaft von Carels, gleichfalls Direktor der Dieselgesellschaft, und Luckmann; denn diese beiden Herren hätten sich noch mit ihm unterhalten, bevor sie am Montag abend ihre Kabinen aufgesucht hätten. — Der Harwicher Vertreter des Handelsamtes hat eine Untersuchung über das Verschwinden Dr. Diesels eingeleitet, doch bisher ohne Erfolg.

* Ein schrecklicher Wolkenbruch hat sich gestern über New York ergossen. Der Hudsonfluß ist so angeschwollen, daß die Zugbrücke nicht heruntergelassen werden konnte. Die Untergrundbahn ist überschwemmt, und der Zugverkehr mußte in den Abendstunden eingestellt werden. Tausende von Leuten mußten darauf verzichten, am Abend aus den Geschäften heimzukehren, da keinerlei Beförderungsmittel aufzutreiben waren. Heute früh werden verschiedene der bedeutendsten Zeitungen erst mit großen Verspätungen erscheinen können, da es dem Personal nicht möglich war, zu den Redaktionen zu gelangen.

— Eine Bande von Autoverbrechern hat die Umgegend von New York unsicher gemacht. Allein gestern wurden sechs Automobile auf offener Straße angehalten, die Insassen ermordet und die Beute davongeschleppt.

Weiter-Aussichten für den 4. Oktober:
— Mild und meist heiter.

Witterungs-Beobachtungen vom 2. Oktober:
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 8 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer 1 Millimeter gestiegen.

Zivilstand

der Bürgermeisterei Kaarst
pro Monat September.

Es kamen 8 Geburtsfälle zur Anmeldung, 6 Knaben und 2 Mädchen.
Eine Ehe wurde geschlossen.
Sterbefalle kamen nicht zur Anzeige.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 3. Oktober.

			M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19 —
" "	" "	2. "	18 —
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15 90
" "	" "	2. "	14 90
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17 80
" "	" "	2. "	16 50
" "	" "	3. "	— —
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15 70
" "	" "	2. "	14 70
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15 20
" "	" "	2. "	14 20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			2.00—2.50
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00—3.50
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo			10 —
Breitdruschstroh 500 Kilo			11 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo			12 —
Butter per Kilo			2 80
Hiesige Landeier p. Stück			10—11 Pf.
Kleie 50 Kilo			5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 3. Oktober.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	112 —
" " kleine "	116 —
Rüböl und Kuchen unverändert.	

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Jungen

zeigen an

Josef Küpper und Frau
Cilly geb. Derendorf.

Neuss, den 3. Oktober 1913.

Ein Herr gl. wo wohnh. sof. **gesucht** z. Verkauf v. Zigarr. a. Wirte. Vergütg. Mk. 200 pr. Mk. od. h. Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg**

Ein älterer
Arbeiter
für Hof-, Garten- u. Feldarbeit gesucht auf ein Gut bei Neuß. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein braver zuverlässiger
Fuhrknecht
ges. **Mühle Lüttenglehn.**

Gut empfohlener kathol. junger Mann als
Hausbursche
für sofort gesucht.
F. J. Greiß, Düsseldorf, Delikatessen.

Kräftiger
Arbeitsjunge
gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Bei vollem Familienanschluß ein
Kochlehrfräulein
gesucht, wo Hausfrau selbst den Haushalt führt. Bedingung nach Uebereinkunft.
Hotel Dahlhausen, Bieten (Rhl).

Suche für sofort kath. properes
Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten.
Frau Postverw. Krüll, Kapellen.

Suche f. jetzt o. spät. ein brav. kath. in jed. Hausa. erfahrenes **Mädchen** n. unter 18 Jahre, a. d. Land. Off. u. **N 449** a. d. Exp.

Junges, sauberes der Schule entlassenes
Mädchen
für leichte Beschäftigung gesucht. (Welches z. Hause schlafen kann.)
Näh. Crefelderstr. 48.

Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Drususstr. 22, 2. Etg.

Kräftiges Mädchen
ges. Büttgerstr. 47.

Tüchtiges properes
Dienstmädchen
gesucht. **Kapitelstraße 51.**

Properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 15. Oktober gesucht. (Wäsche außer dem Hause.)
Büchel 37.

Luzerner-Heu,
5—10000 Pfd.,
zu kaufen gesucht.
Rittergut
Haus Lensch,
b. Wevelinghoven.

Gebr. **Tisch, Anrichte, Sopha, Glasschrank** 15 Mk., **Herd, Ofen** billig zu verkaufen.
Kolpingstraße 12.

Gebrauchte **hellbrennende**
— — **Petroleum-** — —
— — **Hängelampe** — —
zu kaufen gesucht.
Von wem sagt die Exp.

Schuppen, gut erhalten mit Ziegel gedeckt, zum Abbruch zu verkaufen.
Wo sagt die Exp.

Auf einem Gute bei Grevenbroich wird zu Lichtmeß ein
Mädchen
gesucht für alle Hausarb.
Wwe. Hintzen, Noitbausen.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Au.k. in der Exp.

Braves fleißiges
Mädchen
gesucht. Michaelstraße 15

Jg. Mädchen
vom Lande sucht Stelle.
Hülchrath Nr. 78.

Ein braves properes
Mädchen
17—18 J. alt vom Lande **gesucht.** Vorzusprechen Samstags und Sonntags **Kaarst,** Neußerstraße 4.

Wasch- u. Putzmädchen
gesucht Niederstraße 29.

Für ein feines Spezialgeschäft wird per sof. ein
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
Offerten unter **E 656** an die Expd. d. Zeitung.

Saubere
— **Stundenfrau** —
sofort gesucht.
Salzstraße 19, **1. Et.**

Junges Mädchen
sucht Morgenstelle. Zu erfrag. b. Böttcher, Furtherstraße 37., Ecke Marienstr.

Ordentl. Mädchen f. Nachmittagsst. Wo sagt d. Exp.

Portemonnaie mit Inhalt
in **Neuß** auf dem Markt **verloren.**
Wiederbringer erhält Belohnung. **Jean Krause, Grevenbroich,** Breitestraße 31.

I. Bilanz am 30. Juni 1913.

Aktiva.			Passiva.		
1. Kassenbestand	3300	99	1. Geschäftsguthaben der Mitglieder	159425	67
2. Debitoren	6044	12	2. Anzahlungen auf Häuser	49965	27
3. Beteiligung an anderen Unternehmungen	1200	—	3. Kreditoren	112740	82
4. Restkaufpreise	39489	42	4. Hypothekenschulden	1795890	17
5. Grundeigentum	176153	60	5. Aval-Konto	5658	08
6. Häuser M. 2105491.99			6. Kautions-Konto	430	—
Abschreibung bis 30/6 12 62703.91			7. Reserve	9988	64
v. 30/6 13 12470.39 = 75174.30	2030317	69	8. Hülfsreserve	101021	15
7. Aval-Konto	5658	08	9. Quirinusstiftung	3518	68
			10. Gewinn	23525	42
	2262163	90		2262163	90

II. Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Soll.			Haben.		
1. Zinsen	37565	93	1. Miete	86652	03
2. Oeffentliche Abgaben	7270	02	2. Landpacht	287	—
3. Verwaltungskosten	6107	27			
4. Abschreibung auf Häuser	12470	39			
5. Gewinn	23525	42			
	86939	03		86939	03

Die Genossenschaft hatte am 30. Juni 1913 . . 1048 Mitglieder
mit einer Haftsumme von M. 182100.— gegen 940 "
mit einer Haftsummr von M. 171300.— im Vorjahre.
Das Geschäftsguthaben der Genossenschaftsmitglieder hat sich um M. 23548.73 erhöht.
Die Gesamthaftsumme hat sich gegen das Vorjahr um M. 10800.— vermehrt.

Neuß, den 1. Juli 1913.

Neußer Arbeiterwohnungsgenossenschaft e. G. m. b. H.
Adam Baum, Cornel. Thywissen, Carl Wingender.

Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Neuß.

In der Bekanntmachung vom 25. vor. Mts. sind **einige Irrtümer** enthalten, welche hiermit berichtigt werden:

I. Das Wahllokal befindet sich nicht Crefelderstraße Nr. 32 sondern **Nr. 22.**
2. Wählbar als Vertreter der Versicherten sind nicht nur diejenigen Personen, welche bei der Kasse versicherungspflichtig sind, sondern alle Personen, welche bei der Kasse versichert sind, und außerdem diejenigen Personen, für welche die Krankenversicherung am 1. Jan. 1914 neu in Kraft tritt.
3. Die Prüfung rc. der eingereichten Wahlvorschläge erfolgt nicht durch das Versicherungsamt, sondern durch den Vorstand der Krankenkasse.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse
für den Stadtbezirk Neuß
Frings, Vorsitzender.

Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.
Unerreicht in Konstruktion und Solidität.
Niederlage:
Wilh. Josten Söhne, Neuss.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend zur Kenntnis, dass ich **morgen, Samstag,** die

Metzgerei
vorm. Wilh. Schneider, Friedrichstr. 23

übernehme. Es wird mein Bestreben sein, stets prima Fleisch- und Wurstwaren zu liefern.

Philipp Halfmann
Friedrichstrasse 23.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 3. Oktober cr., nachm. 4 Uhr,** sollen zu Neuß im Auktionslokale Krefelderstr. 61
Ein Sofa und ein Mahagonischränkchen
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.
Droß,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 3. Oktober cr., nachmitt. 4 Uhr,** sollen zu Neuß im Auktionslokale Krefelderstr. 61
Eine Ladentele nebst Regal
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.
Droß,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 3. Oktober cr., nachmitt. 4 Uhr,** sollen zu Neuß im Auktionslokale Krefelderstr. 61
vier neue Fahrräder
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.
Droß,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 3. Oktober cr., nachmitt. 4 Uhr,** soll zu Neuß im Auktionslokale Krefelderstr. 61
Ein Buffet
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.
Droß,
Gerichtsvollzieher.

Das zum Nachlaß des zu Neuß verstorbenen Rentners Herrn Jul. Zimmermann gehörende, an der Oberstraße und Mühlenstraße gelegene **Wohnhaus Nr. 28 mit Anbau,** Hofraum u. Hausgarten, groß 4 Ar 90 Meter, ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Neuß. **Adam Schwarz**
Auktions- u. Commissionsgeschäft,
Capitelstr. 27 Tel. Nr. 471.

Kauf-Gesuch.

Wegen baldiger Verheirat. suche eine mittlere
Wirtschaft
zu kaufen. Angebote u. **B 653** an die Exp.

1. Etage

4 schöne Zimmer sof. oder 1. November zu vermieten Gartenstraße 28.

Eine 3-Zimmer-
Wohnung
abgeschlossene Etage, Haltestelle der Elektrischen, zu vermieten. Näheres
Esser u. Klömpges,
— Baugeschäft, —
Venloerstraße.

2×2 schöne durcheinandergehender **Zimmer** zu vermieten.
Zu erfr. Crefelderstr. 64.

Zum 1. Nov. sucht kl. Familie eine
2-3-Zimmer-Wohn.
Off. mit Preisang. unt. **D 655** an die Exped.

2 Zim. 1 Scheune zu verm. Näh. Neum. 58.

Zwei schöne
— **Anbauzimmer** —
1. Etage zu vermieten.
Näheres Furtherstr. 52.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Nov. im Mittelpunkt der Stadt
3 Zimmerwohnung
Off. u. **T 448** a. d. E.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 6 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die wohlachtbare

Frau Margareta Bürvenich
geb. **Schwartz**

nach kurzem schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 62 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hiterbliebenen.

Neuss, Jülich, Cöln, Bremen, Saarlouis, Stuttgart, Erkelenz, den 2. Oktober 1913.

Das Begräbnis findet statt am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause, Büchel 11, aus, und die feierlichen Exequien am Dienstag, den 7. Oktober, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Billige Kohlen
von 50 Pfg. den Centner an.
Jede Kohlen- und Kokssorte stets lieferbar zu niedrigen Preisen.
Billige Briketts zu 65 Pfg. per Centner
Frei Lager Rheintor. Soweit der Vorrat reicht
Man decke sofort seinen Winterbedarf.
Ad. Linden, Kohlengrosshandlung, Telefon 292 und 975.

Einfach, aber freundlich
eingerichtetes Parterre-Zimmer
mit 2 Betten zu mieten **gesucht.** Hauseingang mit möglichst wenig Stufen.
Angebote unter **C 654** an die Geschäftsstelle.

Schöne große Pferdestallung mit groß. Futterboden, in der Nähe des Güterbahnhofes, auf mehrere Jahre, auch evtl. als Lagerräume zu vermieten.
Offerten erbeten unter **U 670** an die Exped. d. Z.

Ordl. Leute find. **Kost u. Logis.** Wo s. d. Exp.

Junger Kaufmann, welcher jetzt vom Militär entlassen, und vor seinem Diensteintritt mehr. Jahre auf größerem Fabrikkontor tätig war, sucht Stellung. Prima Zeugnisse u. Refer. vorh. Gefl. Offerten unt. **S 668** an die Exped. d. Z.

Für ländliche Huf- und Wagenschmiede mit elektr. Betrieb ein tücht. kath.
Schmiedegeselle
für dauernde Stellung und gutem Lohn auf sofort ges. Fix im Hufbeschlag erford. Von wem sagt die Exped.

Ein Drechsler
und 3 Arbeitsjungen
sofort gesucht.
Holzwarenfabrik
Meyer u. Weber, Neuß,
Büdericherstraße 13.

Ein zuverlässiger
Tagschneider
findet dauernde Beschäftigung bei
Fritz Eifel.

Verding.

Zu dem **Erweiterungsbau** der
Kirche in Norf
sollen die
Maurer-, Zimmer-, Klempner-, Dachdecker- u. Pliesterarbeiten
vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, wo auch Offertentexte zu haben sind.
Mit Aufschrift versehene Offerten sind bis zum **15. d. Mts.** bei Herrn **Pfarrer Giesbert** abzugeben.
Klaus Röhlinger, Architekt.

Kartoffel-Lieferung.

Das **kathol. Waisenhaus** in **Neuß** sucht seinen **Winterbedarf,**
ca. 500 Centner gesunde gelbfleischige Qualität,
zu decken. Franko Angebote nebst **Kochproben** sind bis zum **8. Oktober cr. Glockhammerstraße 58** abzugeben.

Tüchtige
Schlossergehülfen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Gerh. Kraus Söhne,
Schillerstraße 42.

Bäckergehülfe
gesucht.
J. Frey, Büchel 46.

Tüchtige Erdarbeiter — — — — und Handlanger
für längere Beschäftigung sofort gesucht.
Joh. Bremer, Baugeschäft, **Grevenbroich.**

15—20 % Dividende
sind voraussichtl. bei d. jetzig. anhaltenden lebhaft. Geschäftsgange v. einer neugegründeten Aktiengesellschaft zu erwerben. Aktien-Zeichnungen zum Kurse von 115% werd. nur berücksichtigt, soweit dieselben zur Verfügung stehen. Adr. unt. **L. G. 324** an **Rud. Mosse in Leipzig.**

Brades Laufmädchen, nicht unter 12 J. gesucht.
Tengelmanns Kaffee-Gesch.

Kath. Arbeiterverein Neuß

Am Sonntag, den 5. Oktober 1913, abends 7 Uhr, beginnt im Saale des Hotel Pelzer unser diesjähriger

Wohltätigkeits-Abend

Wie immer, so steht auch in diesem Jahre allen **Besuchern ein genußreicher Abend bevor.** Es werden **vier hübsche Lustspiele** zur Aufführung gelangen und die Pausen werden durch **Konzertstücke unserer Musikkapelle** ausgefüllt.
Im Hinblick auf den guten Zweck der Veranstaltung bitten wir um zahlreichen Besuch.
Der Präses: **Rembold,** Rektor.
Karten sind zu haben in den Geschäften **Peter Speiter,** Oberstraße 113, **Bruckmann,** Niederstr. und **C. Th. Hertel,** Crefelderstr., ferner auf dem **Arbeitersekretariate,** Bleichstraße 28 und bei den **Vertrauensmännern.**

Katholischer Vereinskalender Bedburdyck.

Mar. Jünglingskongregation.

Am Sonntag, den 5. Okt., findet nach **Beendigung** der **Nachmittagsandacht** die **Aufnahme neuer Mitglieder** in die **Kongregation** statt. Die der Schule entlassenen Knaben und ältere Jünglinge, soweit sie der Kongregation noch nicht angehören, mögen bis **spätestens Sonntag Mittag** ihre **Anmeldung** bei den **Vorstandsmitgliedern** oder beim **Präses** bewirken.

Mar. Jungfrauenkongregation.

Gleichzeitig mit der Aufnahme in die Jünglingskongregation findet die **Aufnahme neuer Mitglieder in die Kongregation der Jungfrauen** statt. Die **Anzunehmenden** müssen bis spätestens **Sonntag mittag** auf dem **Pfarramt** angemeldet sein.
Wir machen bekannt, daß wir voraussichtlich am **Sonntag, den 12. d. Mts.,** in **Bedburdyck** einen **Volksunterhaltungs-Abend** veranstalten werden. Wenn eine Verschiebung erforderlich wird, werden wir das zur Kenntnis bringen.
Die Vorstände obiger Kongregationen.

Die Arbeitsstunden des Par.-Vereins von St. Marien

finden wieder regelmäßig statt
Freitag nachmittags um 2½ Uhr
im **Kapitelsaale** der **Marienkirche.**

Schöne
Kappus-Pflanzen
(Winterkappuspflanzen) zu haben bei
Peter Hellersberg,
Sauerkrautfabrik,
Marienstraße 67.

Neue sächsische
Riesen-Erbsen
bestkochend, empfiehlt
Conrad Hartmann,
Oberstr. 133. Telef. 259.

Ia. Ia. weißer
Landhafer
zu kaufen gesucht.
Ant. Peters,
Holz-Import,
Düsseldorf, Hafen.

Waschmaschinen
repariert prompt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstraße 79.

Gebr. eis. **Him.-Bettch. m. Matr., Sportwagen,** gr. Zink-Badew., 1 Fl. Gash. m. Tisch, Lehnstuhlg. uz. b. z. v. Gartenpl. 11, 2. E.

Bettstelle m. Matratze, Kleiderschr., Waschkomode bill. z. v. Breitestr. 89.

— **Nähmaschine** — neu, vor- und rückwärts nähend, 10 Jahre Garant. umständeh. billig zu verk. Wo sagt die Exped.

Hanz Cleuver,

Gesanglehrer am Konservatorium M. Gladbach,
erteilt einmal wöchentlich
Gesang-Unterricht
in Neuss. Anmeldungen **Köln-Klettenberg,** Grafenwerthstrasse 1, I.

Rekruten
kaufen sämtliche
Bürstenwaren
gut und billig bei
Franz von der Lohe,
Krämerstraße 13.

Freibank.
Freitag, nachmittags von 6 Uhr ab, und Samstag, vormittags von 10—11 Uhr Verkauf von **rohem Rind- u. Schweinefleisch.**

4 bis 500 Liter
Vollmilch
gesucht nach Köln
Joh. Riemoehlmann, Köln,
Eifelst. 72. Fernsp. B 7891

Gut erhaltener **Dauerbrand-Ofen** mit Rohre preiswert zu verkaufen.
Breitgasse Nr. 3.

Militäranzug, Rock und Mantel, wie neu, billig zu verkaufen.
Wo sagt die Exp.

Neußer Turn-Verein von 1848.

Morgen, **Samstag abend 9 Uhr** im Saale des **Hotel Pelzer:**
Feier des 65jähr. Stiftungsfestes
durch **turnerische Aufführungen, Theater, Verlosung** für die **Damen** und
Ball,
wozu die **Mitglieder** mit ihren **Familienangehörigen** hierdurch freundlichst eingeladen werden.
Wegen des umfangreichen Programms wird um pünktliches Erscheinen dringend gebeten.
Die **Mitglieder** wollen ihre **Einladungskarte** am Eingange **vorzeigen.**
Der Turnrat.

Kath. Beamten-Verein Neuß und Umgegend.

Einladung.

Zu der **am Sonntag, den 5. Oktober d. Js.** stattfindenden
Fahnenweihe zu Crefeld
laden wir alle **Mitglieder** hierzu freundlichst ein.
Abfahrt ab Neuß mit Zug (21) 7,45 vormitt. **Sammeln der Festteilnehmer** im Vereinslokal **„Hotel Loerper",** Ostwall. **Abmarsch zur Kirche** 9½ Uhr vorm. und **Weihe der Fahne.** Nachdem **Zug mit Musik** zum Festlokal **„Blumenthal",** daselbst **Festakt.**
Nachm. 3½ Uhr **Festzug durch die Straßen der Stadt. Abfahrt von Neuß** mit Zug (237) 1,27 nachmittags.
Wir bitten alle **Mitglieder,** sich an dieser Feier recht zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.
Buchholz, Rektor.

Der Tanzkursus

im **Hotel Neckenig** beginnt am **9. Okt.** und werden gefl. **Anmeldungen** täglich im **Hotel** entgegengenommen. **Auch** liegt dortselbst die **Liste** zum **Einzeichnen** auf. **Unterricht** in **Tango One-step** und **Boston** erteile ich einzeln und in Zirkel.
Frau A. Göbbels, Tanzpädagogin,
Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 29.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte meine Wohnung von Erftstrasse 2 nach
Kapitelstr. 64.
Christ. Rheidt Schneidermstr.

Eröffnung der Hasenjagd.



Von heute ab täglich frischgeschossene
Hasen
ganz und zerlegt.
Wilde Kaninchen,
Feldhühner, Fasanenhahnen u. Hennen,
ferner: **Enten, Gänse, Cayennen, Hahnen und Hühner.**
Friedr. Walge, Wild-Geflügel, Delikatess. Niederstr. 17. Telef. 274.



Samstag
Fohlenbraten,
bester Ersatz für Kalbfleisch,
ohne Preisaufschlag.
Ferner empfehle die feinsten **Brat- und Suppenstücke** sowie meine **ff. Wurstwaren.**
Auch bringe meine
Speisewirtschaft
in empfehlende Erinnerung.
Schlachtpferde werden zum höchsten Preise angekauft.
Claßen, Capitelstr. 12. Tel. 576.

Katholisches Kreuzbündnis.
Ortsgruppe Neuß
Heute abend ½9 Uhr im **Gesellenhause:**
Beginn des Unterrichtskursus.
Die Teilnehmer werden um pünktliches Erscheinen gebeten.
„Gott segne die Abstinenz!"
Der Vorstand.

Verein ehem. 65. Neuß.
Samstag, den 18. Okt., 8 Uhr, General-Versammlung im Vereinslokale Jean Buich.
Der Vorstand.

Turnverband des Verbandes der kath. Jugend- und Jünglingsvereine des Kreises Neuß.
Sonntag, den 5. Okt. morgens punkt **10 Uhr** in der Turnhalle der Oberrealschule Neuß (Eingang Tückingstraße):
Vorturnerstunde.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Bezirksturnleiter.

Kath. Arbeiterverein Glehn.
Sonntag, den 5. Oktbr., nachm. 6 Uhr im kleinen Saale bei **Franscheit**
Versammlung
mit Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. Schmitz, Neuß. Thema Winterprogramm.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Neukirchen.
Sonntag, den 5. Oktbr., vormittags 10½ Uhr im Lokale des Herrn **Anton Zimmermann**
Versammlung
mit Vortrag des Herrn Arb.-Sekr. Schmitz, Neuß. Thema Gewerbegerichtswahl.
Um pünktl. Besuch bittet
Der Vorstand.

Eilt! Eilt!
Morgen Ziehung der 2. Klasse der Kölner Lotterie.
Lose Mk. 2.—.
P. J. Schlingensief
Crefelderstr. 57, Neustr. 29.

Prima junge Dobermänner billigst abzugeben.
G. Kluth, Rommerskirchen.

Wer erteilt jungem Kaufmann Privat-Unterricht in englisch? — Offerten unter **R 667** an die Exped. d. Z.

Silb. Ketten-Armband mit schwarzroten goldenen Plättchen im Stadtgarten **verloren.** Gegen Belohn. abzugeben
Kaiser-Friedrichstr. 82 I.

Jagdhündin,
Pudelpointer, weiß mit braunen Platten, auf den Namen „Cora" hörend, **entlaufen.**
Näh. Friedrichstr. 28.
Vor Ankauf wird gewarnt.